

SIMPLICISSIMUS

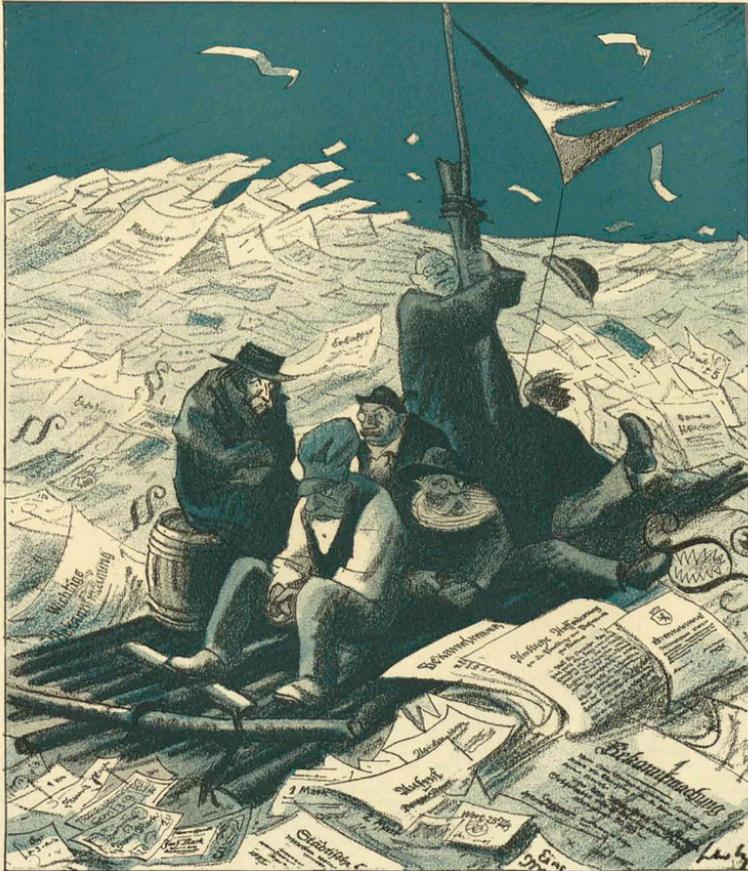
Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark
Copyright 1920 by Simplicissimus Verlag G. m. b. H. & Co., München

Die Papierflut

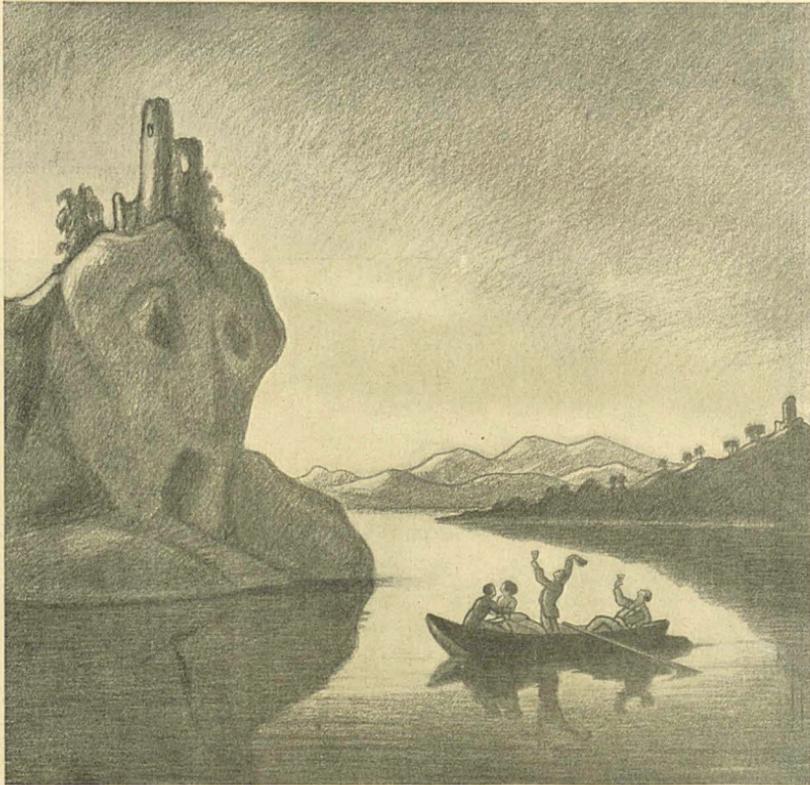
Zeichnung von Theodor Scholz



... und aus allerlei Vieh rettete sich nur je ein Stück von jeder Partei."

Auf einer Burg

Gedichtung von A. Weyler



Eingeschlafen auf der Baue
Oben ist der alte Ritter;
Drüben gehen Regenschauer,
Und der Wald rauscht durch das Gitter.

Eingemachtes Bart und Saure
Und vertieinet Brust und Krause,
Sicht er viele hundert Jahre
Oben in der Hüllen Krause.

Draußen ist es still und friedlich,
Alle sind ins Tal gezogen,
Waldbesüßlein einsam singen
In den leeren Fensterbogen.

Eine Hochzeit fährt da unten
Auf dem Rhein im Sonnenscheine,
Musikanten spielen munter,
Und die schöne Braut, die weinet.

G. Schönbach

Der Beamte von heute

Ich ging mit einer mir zweifelhaften Tendenz zum Schalter und fragte den Beamten, ob sie mit dreißig Pfennig richtig frankiert sei. Er befah sie von allen Seiten und meinte: „Es ist vielleicht besser, wenn Sie sechzig Pfennig ausliehen.“ — „Aber den Friesel zu bezahlen, frage ich Sie doch“, erwiderte ich. Da tief er einen andern; sie betrachteten beide die Tendenz von allen Seiten, wogen sie, betrachteten sie wieder — und waren so klug wie zuvor. Endlich eine Erläuterung. Sie riefen den Postboten, der das Abstempen besorgt. „Es ist recht“, entschied der nach einem Augenblick.

Sic transit gloria — Stephani

1902. Ich wohnte in Straßburg und gab eine Fachzeitschrift heraus, die außerhalb des Interessentenkreises kaum bekannt war. Aus New York kam ein Brief mit der Aufschrift: To the Editor Stras Germany. Der Brief wurde mir pünktlich zugestellt. (Auch mein Name beginnt mit S.)

1920. Ich wohne in Hannover in einer Straße, die zwanzig Nummern hat, und bin Redakteur einer großen Tageszeitung. Jeden Tag einbaue kommt der Briefträger, oft zweimal und meist mit mehreren Eiden auf Nummer 18. Vorige Woche kam ein

Brief mit genauer Aufschrift, nur 8 statt 18. Er ging mit dem Fernret: „Empfänger unbekannt“ an den Absender zurück.

Bitter

Beim Vater Ed. wurde im Atelier eingebrochen und verschiedenes gestohlen. Als er sein Atelier betrat und den Schaden sah, tief er in furchtbare Entzückung aus: „Diese gemeinen Schulte — nicht ein einziges Bild haben sie mitgenommen!“



Apert gearbeitetes Taftkleid aus schwarzem Taft. Sehr kleidsam ist der breite, rüschenartige, franze Kragen. Auch dieser Rock zeigt die für die kommende Mode charakteristische Fülle.



Einzigartiges Reitdress für Kavalkaden im Tiergarten. Das Karo der gamachenartig geknüpften Breeches garantiert eine diskrete Unterbrechung der Linien.



JULIA
GURANSON

Dufeltes Abendkleid aus bleu Tüll auf Stahlgaze, welches in glücklichster Weise den Konflikt der Tendenz des weiten Rockes mit der der engeren Linie praktisch gelöst hat.



Großes Kopschmuck von außerordentlich malerischer Wirkung aus Gold-Tüll mit Garnierung von Scheitel-Haaren.

Zur Rettung des hündischen Viehs

Während seiner Dressur zum Blindensführer begann der junge Kötter plötzlich zu streifen. Ein älterer, geübter Weithund eines Kriegesblinden vermahnte ihn: „Kamerad, schäm' dich!“

„Alwas!“ verteilte sich der junge Kötter, „wehalb haben sich die Menschen geschändet, zerstückt, geblendet, in grauenvolle Räte gestürzt?“ „Kamerad,“ bot der Getreue, „wenn sie aneinander

auch menschlich gehandelt haben, so wollen wir Sünde doch an ihnen hündisch handeln.“ Und das Vieh folgte seinem Drogen, wurde geliebt und führte einen Menschen durchs schwarze Leben.

Robert Müller

Lieber Simplificimus!

Der Pastor an der Pfarre St. Joseph ist gestorben. Die trauernde Vandalinistin, die vor Jahren bei uns die Küche führte, flattert uns einen Besuch ab. Wir fragen, ob ihr der Entschlafene in Anbetracht ihrer treuen Dienste nichts vermerkt habe. „Jawohl, ja wohl!“ sagt sie laut schluchzend. „Christus steigt im Himmel rep mit Glas un Goldkransen im fünfshundert Markt!“

Vor dem Nebenhause spielt fällt täglich ein Dregelbreber. Zuerst dubelt er: „Man lacht, man lebt,

man liebt...“ oder: „Denn man stammt ja von der Eva her...“, nächter kommt gleich: „Großer Gott, wir loben dich...“ oder: „Hatte, meine Seele...“ „Wissen Sie,“ sagte der Organist neulich auf Befragen, „im ersten Stock ist nämlich ne Nählschule — im zweiten wohnt ne pensionierte Lehrerin.“

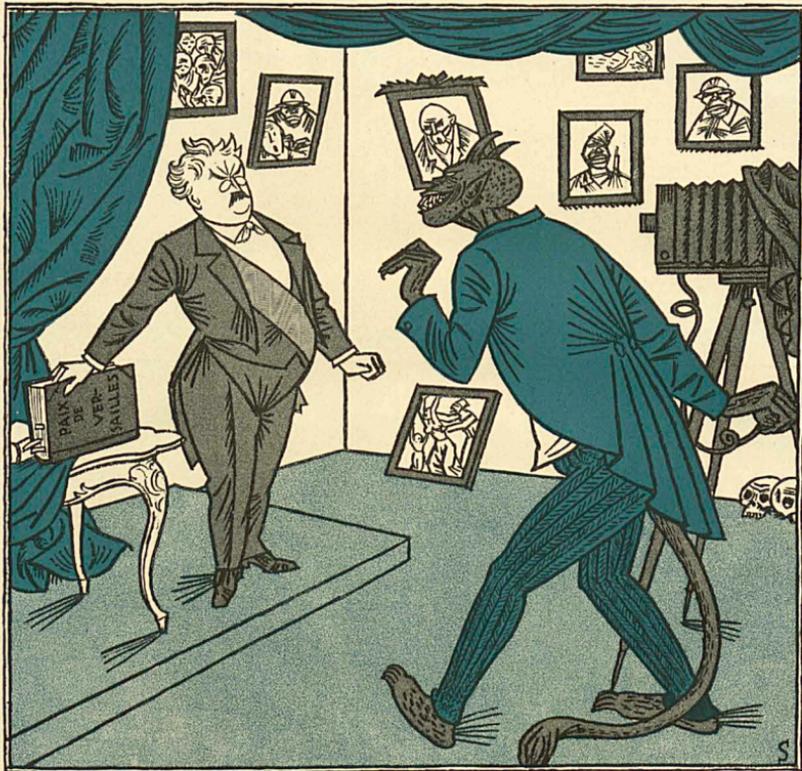
Im Stadtpark läßt sich dicht neben einem jungen Herrn ein altes Mütterchen auf der Gartenbank nieder. Der junge Mann bemüht sich, von der Akzeptabilität des Mütterchens neugierigen und ruftst ganz an das Ende der Bank.

Das Hausfrau sieht sich das Gefährliche des Eigenen an, schüttelt mißbilligend den Kopf und sagt: „Junger Herr, Sie brauchen garnit lu weit von ene alde Frau wegzuride. Wenn Sie nach seine Kleider anhanne — im Dende kanone Sie vielleicht dreimal su viel Riß als es!“

Am der Straßenecke steht ein Bengel und steht den Ringer Kaffeezeit in die Reile. Sagt eine Frau, die im Fenster liegt: „Junge, was publiste die fo in der Reile!“ — „Nu,“ sagt der Junge nach. „wollen Sie det fechteld for mir be-jegen?“

Präsident Millerand

(Zeichnung von G. Schildma)



„Bitte, recht teuflisch!“

Wandlungen

Wie saßen Millerand Alexandern
sachte von links nach rechts abzuwandern.
Als Sozialiste tat er beginnen
und liberté, égalité und fraternité minnen.
Nachdem er hiebuch zur Macht gekommen,
ist er munter im Strome weitergeschwommen
und repräsentiert nun mit einem Mal
die andre Internationale: das Kapital.

Der Kämpfe für Freiheit und Recht von früher,
jetzt mimt er den Weltgerichtsvoßgieber
und blickt nur etwas blaß und verstört,
wenn er „Proletariat aller Länder, vereinigt euch!“ hört.

Es wirbeln die Trommeln, Kämpfe glänzen...
Dreimal verfluchte Reminiszenzen!

Gildens 1000

Was ist „echter“ Sekt?

Echt ist ein Erzeugnis nur dann, wenn seine Grundstoffe die edelsten ihrer Art sind und an sich hohe Wertschätzung finden. Kein Land der Welt erzeugt den deutschen Rieslingsorten gleichwertige Weissweine; überall sind Namen wie Johannisberger, Steinberger, Bernkastler u. ä. Kennworte für Edelweine erster Klasse. Aus solchen Weinen besteht „Kupferberg Riesling“, also aus den besten Arten, die überhaupt wachsen. Das ist echter Sekt, nicht aber Erzeugnisse des Auslandes, deren Rohweine auch nicht annähernd an Wert und Güte unseren deutschen Rieslingweinen gleichkommen. — *

KUPFERBERG RIESLING

Beachten Sie den äusserst feinen, zarten Duft und den eigenartig-rassigen Geschmack dieser Marke!

Chr. Ad. Kupferberg & Co., Mainz • Geegründet 1850.

Matheus Schmidt & Co., Hofweinkellereien

Hauptbüro
Trier
Palmatiusstraße 5

Bingen/Rhein * **Trier** * **Trier/Mosel**

Die schönen 1919er
sind jetzt glänzhell, dabei reif, würzig und süß.

Wir offerieren:

Conzer Brauneberg	12.50	Thiergärtner	18.50
Trittelheimer Riesling	14.—	Kinheimer Rosenberg	18.—

Ferner gut ausgebaute

1918er Consumweine

Oberemmel	14.—	Gelsenheimer Mäuerchen	16.—
Caseler	15.—	Gewächs Watzelhahn	20.—
Bodenheimer	12.50	Ethüller Rothenberg	22.50
Rüdesheimer Engerweg	15.—	Forsterstrasse	22.50
Waldraeber Neroberg	19.—	Gewächs Zumstein Bischoff	16.—
Edigerger Hasensprung	20.—	Rüdesheimer Spät-Burgunder rot	16.—
Oberingelheimer rot	14.—	vom Hause Eschenauer, Bordeaux, mit Korkbrand.	
Chateau Corbin St. Emilion	20.—		
Chateau Clos Lagarde	24.—		
Chateau Pomes Agassac Ludon	28.—		

1917er Spezialitäten

Edigerger Osterlammchen	25.—	Bechtelheimer Hasensprung	25.—
Yalvisberger	25.—	Außl. Gewächs Wäzingerverein	25.—
Niersteiner Steig Anstee	25.—	Alsheimer Goldberg	25.—
Gewächs Schmitt	25.—	Gewächs Zwinzervein	25.—
Binger Elsel, Gewächs Meyer	25.—		

Große Auswahl in preiswerten **1917er** Cressenzen der Trierer Weinversteigerungen.
Glas und Kiste teilweise — Steuer extra.

Schaumweine. * Obstschaumweine.
Duhr Riesling Schaumwein der deutsche Edelsekt.
Man verlange Preisliste!

Damen-
Artikel zur Gesundheitspflege.
Verlangen Sie sofort verschlossene
Preisliste. **Merkur-Versand,**
München D. 520 Vertriebsbüro.

Gegen Gicht, Rheuma,
Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach/Main
Blasen-Nieren- u. Gallenleiden.

Interessante Bücher
(Katal. grat.) in erschoßend. Viel-
seitigkeit liefert Angereicherter
(Hirsch), Leipzig-A.-G., Pillnitzer Pl.

Gegen
Würmer
Spei- und Mägenwürmer gebt die,
wenn andere Mittel schon erfolglos
angewandt, das neue, verhältnismäßig
wermitteln. In **Pfeiliger Form**
„**Contra-Verm-Nem**“, 10,- Mark,
mit heiliger (wegen Mägenwürmer) stüßig
13,- Mark. Nur zu beziehen durch
Apotheker H. Maas, Hannover I.

Hämorrhoiden
Mittel,
1000fach bewährt und an-
erkannt. N. 11.— u. 22.—
Preis. Frei-lieferung. Agath. Laue-
steins Versand, Spremberg L. 21.



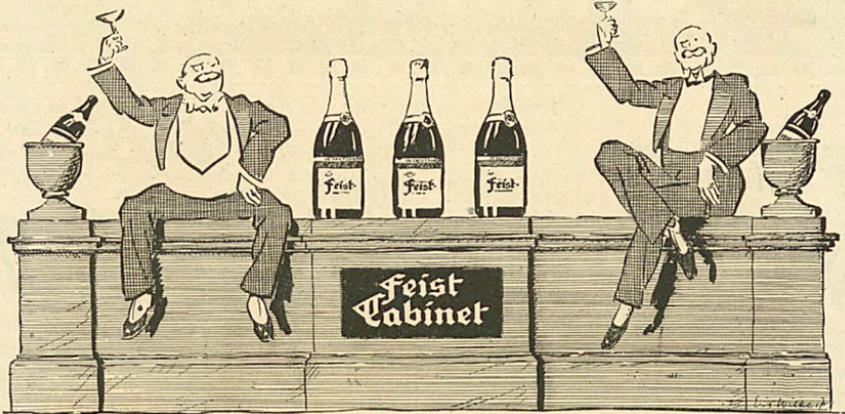
Pebeco
hält Mund und Zähne rein und gefund,
verhindert den Anlauf von Zahnfleis, beugt
der Bildung von Säuren im Munde vor,
erfrischt und belebt die Mundhöhleinnäute.
Probieren werden kollektiert
P. Beiersdorf & Co. G. m. b. H.,
Hamburg 30.

Reiner Weinbrand Edelstücker

JACOB STÜCK - NACHF. WEINBRENNEREIEN KANAU MAIN

Der Simplexlikör erfährt wöchentlich einmal, Befüllungen nachgelassener, Buchhandlungen und Zeitschriftenläden jederzeit entgegen. — Bezugspreise: das Viertelflasche 18 M., bei direkter Zufuhrung in
Italien 14.50 L., Großherzogtum und Kolonien 7 bis 8 M., Frankreich, Belgien, Luxemburg 12.50 Fr., Spanien und Länder mit quantif. Willkür 8 Fr., Vereinigte Staaten und Mexiko 1.85 Doll., Japan 1.70 Yen. —
Die Liebherrausgabe, auf qualitative ganz hervorragend köstlichen Papier hergestellt, kostet das Viertelflasche 19 M., bei direkter Zufuhrung in Rußland und ehemalige österrödische Länder 40 M., übrige Staaten
des Doppel der gewöhnlichen Ausgabe. — Anzeigenpreis für die 6spaltige Nonpareille-Zeile 10.— M. Alleinige Anzeigen-Annahme durch Kaiserliche Zeitschriften-Verlag Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.
Redaktion: Dr. R. Gehech, Dr. H. E. Bald, Peter Scher, Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schwenner (Peter Scher), Minden.
Verantwortlich für den Inhalt: Max Haindt, Minden. — Simplexlikör-Verlag G. m. b. H. 60 Co. Kommandit-Gesellschaft, Minden. — Redaktion und Expedition: Minden, Habernstraße 77. —
Druck von Strecker und Schwäger, Stuttgart. — In Dösch's-Offenbach für die Redaktion verantwortlich: Johann Fröhlich, Wien VI. — Expedition für Dösch's-Offenbach bei J. Raftak, Wien I. Gassen 24.

Zeichnung von Erich Wilke



Erwerbs- und Möglichen
Ungeahnte Beförderungs-
geprüfte und geschulte Kräfte gesucht

Offert die nahe Zukunft. Eine hervorragende Stellung an einem ge-
sunden Wirtschaftsbetriebe, ein gewaltiger Umschwung unseres Handels
u. der Industrie stellt bevor, zum Wiederaufbau, welchem nicht mehr
nicht verkümmern. Ihre Vorbereitungen zu treffen, um teilzunehmen
an dem wirtschaftlichen Umwauung, der mitgerade das Ergebnis
der neuen Zeit sein wird. Das beste Mittel, rasch und gründlich
einen Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen
vorbereiten, die Einjährige-Freiwilligen-Prüfung und das Abitur-
renten-Examen nachzulesen oder die fehlenden kaufmännischen
Kenntnisse zu erlangen sowie eine vortreffliche Allgemeinbildung
n. w. sich anzueignen, bietet die Selbstunterrichts-Methode „Rustin“.
Anfänglicher Probestkurs kostenlos.

Bonness & Nachfeld, Potsdam, Postfach 13.

Wir bitten die verehr. Leser, sich bei Bestel-
lungen auf den „Simplicissimus“ zu beziehen.

Raucherstreik

Das beste Mittel, das Rauchen ganz
oder teilweise zu lassen. Wirkung
verhelfend. Auch für Frauen.
Merkur-Versand, München R. 64
Votternstraße 3.

Nur reinesst Yohimbin
Dr. Weber's Yohimbin
Tabletten
bei Schwächezuständen
Tabl. 20, 50, 100, 150, 200 und 250 Stück
„Nova“, Nürnberg 8, Lindend. 12.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwären u. Warzen
beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol 100000fach bewährt
Preis M. 3.— In Apotheken und Drogerien erhältlich
Lesen Sie sich nichts anderes aufdröhen, es gibt nichts Besseres. Aufklarende
Brochüre gratis und franko durch Kurt Krisp, Magdeburg. 11.

1000 am stärksten hebbend durch das neue, aus Pflanzenstoffen
hergestellte „Estorfan“ (Esteron)
Das „Estorfan“ heilt Sie nach einem vollen Selbststudium
kostenlos in 24 Stunden und u. Zertifikat die „Esteron“
Sie haben in allen Apotheken & Handelshäusern.

Fein, pikant, aber doch dezent
farbigen
Künstler-
postkarten

27 verschiedene Karten
nach den bekanntesten und
beliebtesten Gemälden von
Reznick, Wennerberg
n. w.
Jede Karte ein kleines
Gemälde.
27 Karten = 8.— Mark
10 — 6.—
10 — 3.—
Wiederverkäufer Vorzugspreise!
In jeder Buch-, Kunst- und
Schreibwarenhandlung, zu haben
oder gegen Voreinsendung des
Betrages vom
Kunstverlag
Max Herzberg
Berlin SW 68, Hauptpostamt 17
Postfachnummer Berlin 30063.
Telefonnummer Berlin 30063.

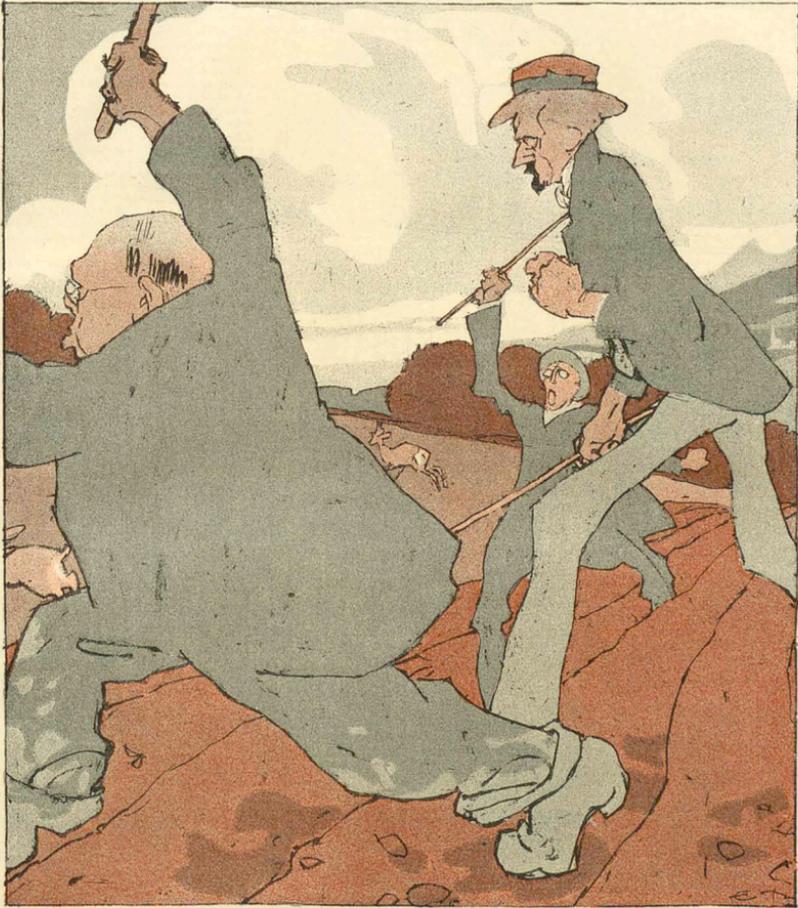
Sieben erschien neu in 200 vermehrter Auflage:
Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von **Frauenarzt Dr. med. Zitel, Berlin.**
Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe, Körper-Einstellung und
Unmöglichkeit, Genieß- u. Stillsitzigkeit, Frauen, die nicht heiraten
sollen n. w. — Keimreinheit und Ansehungswegen vor der Ehe. Ebe-
liche Priidien, Keimheit oder Polygamie? Krankheiten in der Ehe —
Bückstände früherer Geschlechtskrankheiten, Vorlegung und An-
streichungsschutz n. w. — Körperliche Leiden der Ehefrau. — Entbindung
u. Heilung der weiblichen Gekranksheit, Folgen d. Kinderlosigkeit, Ge-
fahren späten Heiratens n. w. Bezugs gegen Einsendung von M. 2.— od.
Nachn. durch Medizin. Verlag Dr. Schwabe, Akt. u. Berlin NW 67.
Interess. Prospekte gratis und franco.

Bei
Wind und Wetter

nur
Zuckooh
Crème

die gute, hautverjüngende Zuckooh-Crème, neben
Zuckooh-Eiscreme das wirksame Heilmittel gegen rauhe
und spröde Haut der Hände und des Gesichts. Jetzt
wieder überall in reiner Friedensqualität zu haben.



Die Treiber sind in eine Lokalbewegung eingetreten und haben einen Streck infizient. Glücklicherweise konnte die technische Nothilfe sofort einprägen.

Lieber Simplificimus!

In einem süddeutschen Städtchen ist Nahmarkt. In einer Weinwandbude tritt Vola, die berühmte Krautkämpferin, auf. Um dem Publikum zu beweisen, daß Vola nicht nur so dabei tanzt, sondern wirklich in hypnotischem Schlaf liegt, darf ein Herr aus der ersten Streihe die Tänzerin in die Tritot-beine kneten.

Vola tut keinen Macken.
Aus der hintersten, hintersten Ecke aber greißt es:
„Ha — da fällt ma einer von der Gallerie knesse —
des war bloß der Poststaßfent!“

Mein Onkel ist Erzellsenherr in Wien, jetzt natürlich o. D. Ritter hoher und höchster Orden. Die Päpste der höchsten Orden ließ er kürzlich alle rot färben und gab sie meiner Tante zu einem roten feidenen Unterrock zum Geburtstag.

Der Junge unseres Hausmeisters spielt mit Kameraden auf dem Hof. Da der Knierps die Hofenklappe herunterhängen hat, sage ich zu ihm: „Reinschick, mach die doch mal die Hufe zu!“
„Doch ne“, erwidert der Bengel gedehnt, „ich muß doch gleich mal raus.“

Der Musikdirektor unserer Stadt ist gestorben.

In einem schwungvollen Nachruf, den der General-Anzeiger dem Toten widmet, heißt es: „Wir aber stehen trauernd an der Bahre des verdienstvollen Mannes. Seine Leiche ist nach dem Krematorium in 23. überführt und dort verstaubt worden. Möge ihm die Erde leicht sein!“

Der durch seine noblen Passionen bekannte Dr. J. heiratete vor einem Jahr eine sehr reiche Jüdin. Kürzlich wurde von Seiten der Frau der Ehescheidungsprozeß angestrengt. Grund: Vernachlässigung durch den Gatten.

Dr. J. gab die Berechtigung dieses Vorwurfs zu und erklärte, er sei eben überzeugter Antisemit.

Das Brautpaar

(G. Heubner)



„Gut, Marie, du hab'st halt die ganze Ausstattung zusammengekauft... jetzt fehlt uns noch 'n Doppelbett und 'n Gramophon... dann bin' wir kelaten.“

Der Schrei vom grünen Plan

Es ist ein Tisch mit grünen Tuch besogen; dies grüne Tuch soll uns die Hoffnung sein; der grüne Tisch hat uns schon oft betrogen; um ihn herum gruppiert sich ein Verein.

Man hört sie reden und man hört sie fluten und fliegen fangen auf dem grünen Plan; doch hat man andersseits ja auch für Laten gewiß das Menschenmögliche getan.

Zur Arbeit ruft von dieses Tisches Platte ein Gramophon, das jeder Deutsche hat; doch daß es die Beratung ja nicht stört, trägt jeder hier im Dör ein Pföppchen Wette.

Stumm

Die Schere

Von Hermann Stern

Dessen erinnere ich mich noch wie heute, wie unsere alte Köchin uns Kindern die Geschichte mit gedämpfter Stimme erzählte. „In meine Schwelmer, die war bei Oberst Edelmeiers selbiamal im Dienst. Und da hat die eine Tochter a' Gnädigs in die Däm' g'habt, und wie's der Doktor operiert g'habt hat, in ihr's gleich aufg'fallen, daß er umannd g'lückt hat und allereel unten Zick g'schaut hat, daß gleich g'fragt hat: Vermissen der Herr Doktor g'woß was? Aber er hat net' an' g'lagt. Wie aber das Fräulein hat gar net beif'eren wollen, hat er g'lagt: Es scheint sich ein neuer Eierstock gebildet zu haben“, hat er gesagt. „Wie müssen noch einen Eingriff machen.“ Und wie er wieder operiert hat, da hat er 's vorige Mal fe! Scher' in im Leib lieg'n lassen. Ganz tot war's vor Kopf, und der Kopf hat durch's Herz g'böbt im Fleisch und so, und die Spitzen von der Scher' hat gegen den Magen drückt, und schandbar hat das am' Mädel leiden und nachher sterben müssen. Der Herr Oberst hat selbiamal einen solchen Horn auf den selben Doktor g'habt und hat 'n Stammputz, daß 's immer schön war. — Und der hat kein Erbenswürdig g'lagt. Und d' Reut hamma dem Doktor 'n Fenster ein'g'schmissen, und er hat sich immer halten können im Dör und is fort'gegan und is bald nachher auch g'leben. D' Reut hamma g'lagt, er härt

des Arztes untergeben, gehöret vor die Richter und bestrift sein.

Da ich gerade in der Zeitung von einer Erfindung gelesen hatte, wie man durch Schneiden eines in verschiedenen bunten Glasstücken verfertigten sehr schönen Feuerwerks dreißig verschiedene bunte Sterne und Denkmale bilden könne, überlegte ich mich mit lange und schau, ob man das nicht auch mit solchen Gefächeln in ähnlicher Weise machen könne, als mich ein erfahrungreicher Meister traf.

Ich ersuchte ihm all diese Gefächeln und noch einige mehr, die hier anzuführen zu weit gehen blies. „Der“, redete ich ihn an, „die für in einem Wäde nicht nur die eine zufällige Anzahl der Augenblicke geben wollt, die für in jedem, was ihr darstellt, stets den ganzen Kosmos aufs Geringste zusammengezogen wiedergeben wollt, könnt nur allein alles, was aus einem solchen Stoffe wie die Schere im Werke eines jungen Mädchens entstehen kann, als ein wunderbares Abbild der Welt, das gleich einer Hefenz die verschiedenartigen Ewigkeiten in den Betrachtet übergeht.“

„Wenn“, erwiderte der junge Mann fehr ernst, „einer das nicht kann, so ist das in mangelnder Beschäftigung seines Talents begründet. Unter allen Umständen sollte er es können.“

„Möchten Sie selbst etwa? —“ fragte ich ihn.

„Der Vorwurf selbst könnt wohl etwas zu unbedeutend sein für mich“, antwortete er, „aber immertin ruht es mich, gerade dieses Sprüche zu bewilligen.“

Schon nach ertlichen Tagen traf er mich auf der Straße, wollte mich mit erobertem Gefährter und sagte ernst: „Kommen Sie!“ Er führte mich in sein Atelier, das die reinen Farben rot, blau und gelb scharf gegeneinanderstehend trug. Als und zu schäme dazwischen ein großes Auge.

„Hier“, sagte er, holte aus der Ecke eine mäßige Holztafel und stellte sie vor mich rechts auf einen Eschel.

„Sehen Sie, ich habe durch einen köstlichen Einschnitt, indem ich die Schere selbst auf einen Fuß stellte, durch die beiden Schnittfläden und das Weichen des Holzes die ungenauere, gebührende Anzahl eines Brautpaars erzeugt. Können Sie sich denken, was das heißt, ein Brautpaar? — Hier hinein habe ich den willkürlichen Vordruck, die Tafelgröße, gesteckt. Was ist sie? — Der Rechtsinn eines Arztes gebietet den Tod eines Menschen. Was ist Rechtsinn? — Das ist juristisch heilen und umlassen wollen. Hier sehen Sie zwei Augen, von denen jedes nach einer anderen Seite schaut, hier sehen Sie sechs Hände, die nach allen Seiten greifen und unter sich ein Grab bereitet haben. Sie können es hier in der Ecke mit buntem Kreuz bemerken. Es muß aber auch zum Ausdruck kommen, daß ein Arzt dieser Welt ist. — Darum legen Sie die Axtaufschlagung. Die sich um den Scherentisch klammert. Ich habe ihre wundervollen Mädelberlinien durch die anderen Quadrate, in die die ganze Fläche durch die stehende Schere geteilt ist, unbilligst gehen lassen. Sie deutet gleichsam wellenförmig wie das Meer die Ungewissheit und zugleich die Melancholie an, die uns befallt, wenn wir bedenken, wie ungewiß das ist, was wir von irgend einem Vorfall wissen und weiter bezeichnen können. Hier sehen Sie die einseitige Faust durch diesen fehr geöffneten Mund mit der linken Zunge angebeutet, dort den maßigen und moralisch ererbten Zehnjährer des kleinen Sohn ererbenden Vaters; hier ist die itanzische Faust des Arbeiters, dem sich alle Leben in Jammern verdrückt; da sehen Sie den rationalistischen Menschen, angebeutet durch seinen Regelmäßig aufgebauten Kopf...“

Er schien mich noch jede Eingeweiht erklaffen zu wollen, da er wieder er sich, sah mich scham und bekam dann im Gesicht einen Ausdruck grenzenloser Verachtung. „Ah — so —“, sagte er. „Sie können mich nicht verstehen —“

„Aber gewiß doch, ja“, stammelte ich, „es ist fehr interessant.“

„Der“, begann er von neuem, und ein Ausdruck neuen Interesses und Lebens begann in seinen Augen auszufliegen, „solte — ja — Sie haben wohl recht — —. Es ist noch viel zu viel Materialies in diesen Bildern, da sie doch einmal noch diesen Ausdruck in sich haben, so etwas noch viel geistiger, abstrakter — geistlicher sein.“

Er entfernte sich sinnen aus dem Gemach und überließ es mir selbst, mich hinauszuwenden.

Längere Zeit darauf trat er mich in einem modernen Kunstsalon und lächelte mir schon von weitem zu.

„Man sehen Sie,“ sagte er mir, „was aus unserem Bilde geworden ist. Ich bin Ihnen wahrhaft dankbar für Ihre Anregung. Ich bin ihr unerbittlich nachgegangen.“

Und er führte mich vor ein Quadrat, das konnte ich mit einigen Bemühen eine Schere erkennen, die einer aus dunklen Haaren genommenen gerundeten Linie zu Leibe zu gehen schien. Ich glaube, ein Biollinschüssel, einige Augen, Köpfe und Hände waren auch dabei. Darunter stand: „Die Schere o der das Leben.“

Er lächelte beglüht. „Sehen Sie, alles ist darinnen — was? — alles!“

Dann zog er mich auf die Seite, um den eifersuchtsvollen Orkus eines bleichen, eleganten Herrn hochmütig zu empfinden.

„Dieser Idiot von einem Kunsthistoriker!“ sagte er. „Ob nicht der Titel ‚Macht geht vor Recht‘ richtiger wäre, hat er gemeint. Er hat geglaubt, das seien Degenstippen, auf denen das Recht ruht, und ich habe das ironisch weißförmlich darstellen wollen! Aber so sind diese Altkraten. Kreisbüch der Größe soll einmal irgend so etwas gesagt haben.“

Vor dem Schlafengehn

Der Vater geht im Zimmer umher. Nebenan wird sein Junge zu Bett gebracht. Kissen rutschen. Ein Plumps, dann wohliges Aufsteigen und Stimmengestöhler.

„Wäglich babbelt der Junge laut los: ‚Mä! Gest bringt er nig zur Nacht gebetet!‘

„Warum denn nicht heut?“

Der Vater legt rasch das Ohr an die Tür und horcht. Der Fall beschäftigt ihn.

Der Junge babbelt wieder: „Niso — wir ha'm doch heute geschpielt — nich? Spucken ha'm wir getriepelt.“

„Spucken??“

„Ja — weißt — wir ha'm doch 'ne Vulle hingehellt, un wer sie getroffen hat, der hat denn gewonnen — nicht?“

„Mal wittel!“

„Ja — un denn spuckten alle Jungens feste — un ich konnte nich lange mit, denn meine Spucke war alle, un alle die Jungens lachten, weil sie schon alle war —“

„Und dann?“

„Ja — un dann — (sägender) du hastst doch mal gesagt, der liebe Gott kann alles — wöhl? Un

da hob ich ihm gefagt, er muß mir sofort Spucke geben — ich hob es ihm ganz feste gefagt — ich hob aber keine getriegt, nig zu machen —“

Ein leises Främmelndun.

Ganz wilstend aber babbelt der Junge: „Gest kriegt er aber nig zur Nacht gebetet. Mä!“

Der Vater geht wieder im Zimmer umher. Schüttelt den Kopf. Lecht. Endlich spuckt er nachdentlich aus dem Fenster und sagt: „Na — mir ist sie auch manchmal ausgegangen — ach, du lieber Gott!“

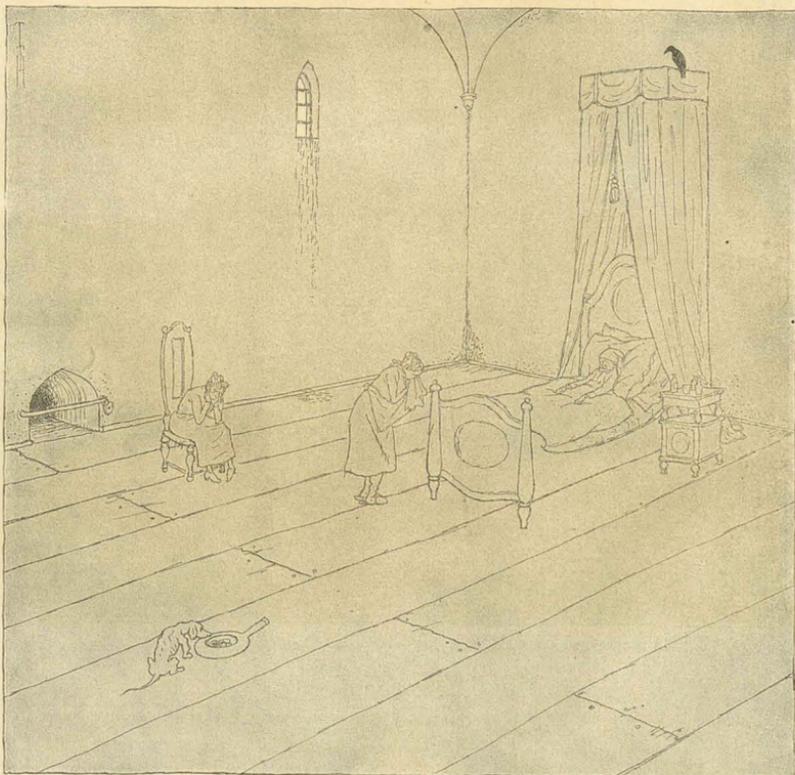
d. s. d.

Vom Tage

In einer Stadt hat der Magistrat für die Vorführung eines ersten Films über Geschlechtskrankheiten mit sachgemäßem Vortrag eine Luftballonsteuer erhoben wollen. Als ihm entgegen wurde, daß bei ersten Vorführungen doch keine Luftballonsteuer erhoben werden könne, sagte der Magistrat: „Gewiß, das ist ja ganz richtig, aber die Geschlechtskrankheiten gebären doch zu den Luftballonen und müssen daher mit Luftballonsteuer belegt werden.“

Michel bis zum Tod

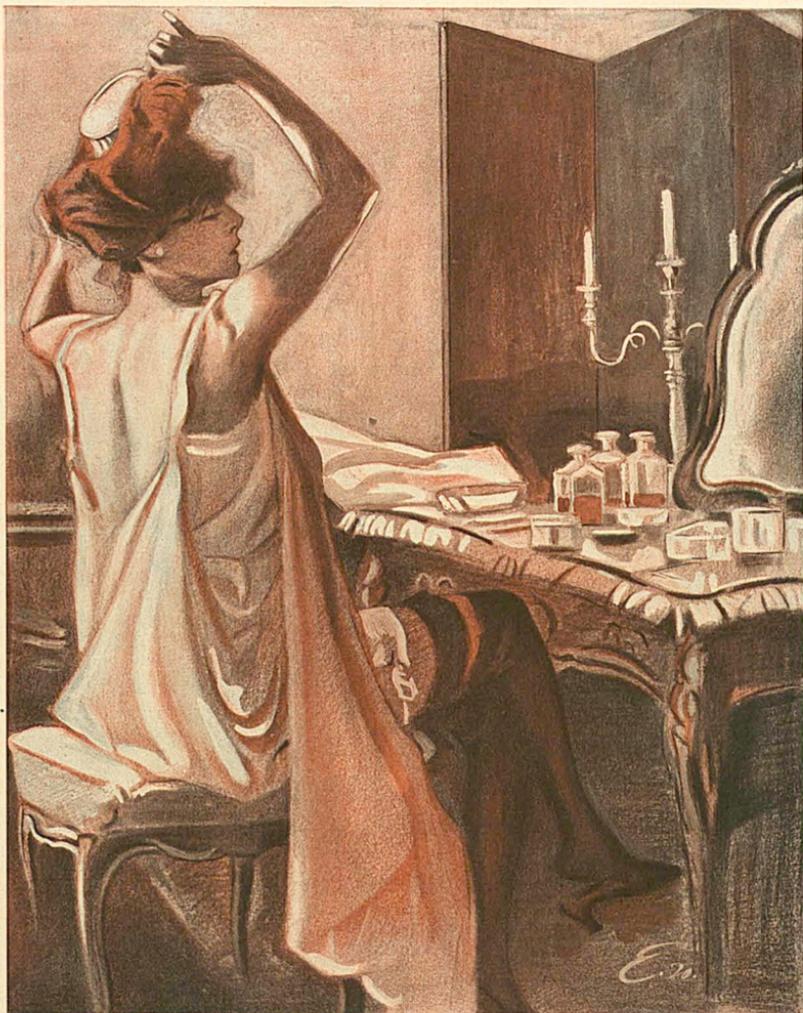
(23. 13. Seite)



„In Amerika soll man es sogar bedauern, daß man dich ermordet hat.“ — „Gott sei Dank, nun sterbe ich Leichter!“

Die Stimme des Blutes

(Fortsetzung von J. H. Engelhard)



„Seit ich mir das Haac à la Dajzenblut gesäubert habe, fühlt sich Edgar viel stärker zu mir hingezogen.“

Gestörte Aufnahme

Das Auto hält vor einer feinen Villa
und es erfolgt der fabelhafte Akt,
da der entmenschte Robert die Kamilla
verführungsmäßig in die Kissen packt.

Es ist ein Rabler-Jüngling frechen Mutes
trotz heftiger Abweide scharf „ins Bild“ gerast.
„Nochmal von vorn!“ Der Kurbeldeher tut es.
„Ein teurer Spaß! So wird mit's Geld gespielt.“

Schon ist der scharfe Pfiff des Refschlörers,
das leuchtige Zeichen lebend: es ist gut!
Da stößt in die Spirale des Gehörtes
vieltimmiges Brüllen grenzenloser Wut.

Peter Edgar